



## AFRIKA TONANGEBEND IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT!

**Brüssel, 9. März 2018** – Bei der Wildtiererhaltung in Afrika gibt es sowohl „Gewinner“ als auch „Verlierer“! Dies verkündete Seine Exzellenz der Botschafter von Simbabwe auf der Konferenz **„Ruhig bleiben und Afrika die Führung übernehmen lassen: Unterstützung von Gemeinschaften bei der Wildtiererhaltung“** am 6. März 2018 im Europäischen Parlament in Brüssel und fügte hinzu, dass die südafrikanischen Nationen mit ihren zunehmenden Wildtierbeständen zu den „Gewinnern“ gehörten.

Im Rahmen der von dem Vorsitzenden der Intergruppe der Intergruppe „Biodiversität, Jagd, Ländliche Aktivitäten“ des Europäischen Parlaments **MdEP Karl-Heinz-Florenz** organisierten Konferenz erläuterten Vertreter von Wildbewirtschaftungsbehörden, Parlamenten, Botschaften und Nichtregierungsorganisationen Simbawes, Südafrikas und Namibias, warum die EU bei Entscheidungen zur Bewirtschaftung und Erhaltung afrikanischer Wildtiere „Ruhig bleiben und Afrika die Führung übernehmen lassen“ sollte.

**Ali Kaka**, Vizepräsident der Internationalen Union zur Erhaltung der Natur und natürlicher Ressourcen (IUCN), der größten Dachorganisationen für Naturschutzorganisationen in der Welt, und kenianischer Staatsbürger moderierte die Diskussion und rief das Publikum auf, sich hieran zu beteiligen und Fragen zu stellen.

Die Podiumsteilnehmer erläuterten den Anwesenden, darunter EU-Parlamentariern, Vertretern der Europäischen Kommission sowie Spitzenvertretern von Organisationen der nachhaltigen Jagd und Nutzung, wie die Jagd in Afrika maßgeblich zur Wildtiererhaltung, der Verbesserung von Lebensräumen sowie dem Kampf gegen die Wilderei und den illegalen Wildtierhandel beiträgt und verwies auf die Bedeutung der gemeinschaftsgestützten Naturerhaltung als Erfolgsfaktor für das Engagement Afrikas zur Erholung seiner Wildtierbestände bei gleichzeitiger wesentlicher Unterstützung der Lebensbedingungen dortiger Gemeinschaften.

Zu den Podiumsteilnehmern gehörten **Joanna Drake** (stellvertretende Generaldirektorin der GD Umwelt der Europäischen Kommission), **Maxi Louis** (NACSO, Vertreterin der Gemeinschaften aus Namibia), **S.E. Prof. Kaire Mbuende** (Botschafter von Namibia), **S.E. Tadeous Chifamba** (Botschafter von Simbabwe), **Joanna Yawitch** (Vorsitzende der South African National Parks) sowie **Arnaud Goessens** (Wildlife Conservation Society) und **Wilfried Pabst** (Grundbesitzer aus Simbabwe).

### HINWEISE FÜR HERAUSGEBER

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung im Jahre 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN an. [www.face.eu](http://www.face.eu)

### FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Alessio Borrello, Communication Manager – [alessio.borrello@face.eu](mailto:alessio.borrello@face.eu) +32 (0) 2 732 6900

Der Minister für Umweltangelegenheiten Südafrikas **Dr. Edna Molewa** schaltete sich per Videobotschaft zur Konferenz dazu und bekräftigte, dass Südafrikas Ansätze zur Wildtierbewirtschaftung sowohl Tieren wie Menschen zugutekommen sollten. „Südafrika setzt sich für eine Förderung der verantwortlichen Jagd ein, die im Einklang mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt wird“, so Herr Molewa. Er berichtete, dass Trophäen- und Fleischjäger in der Jagdsaison 2015-2016 mit jeweils 1.9 Mrd. bzw. 8.6 Mrd. Rand – d.h. circa 129 bzw. 584 Millionen Euro – zur Wirtschaft Südafrikas beigetragen hätten. Darüber hinaus träge die Jagd mit jährlich 31.000 bis 87.000 Tonnen gesunden, mageren und der freien Wildbahn entstammenden Proteins zur Ernährungssicherung bei.

**Joanna Drake** betonte, dass die Einbindung lokaler Gemeinschaften einen Meilenstein und auch ein Schlüsselement des Aktionsplans der EU gegen den illegalen Wildtierhandel darstellte und ermutigte die Organisationen, welche für die nachhaltige Nutzung eintreten, ihre wertvolle Naturschutzarbeit fortzusetzen und die nachhaltige Jagd weiter zu fördern.

**Prof. Kaire Mbuende** zeigte sich besorgt über einige Initiativen für ein Einfuhrverbot von Trophäen in die EU, welches katastrophale Folgen nach sich zöge, da 80 % der Wildtiereinkünfte Namibias durch die Jagdindustrie erbracht würden.

**Maxi Louis** fügte hinzu, dass Namibia trotz der mit der Wildtierbewirtschaftung verbundenen Herausforderungen durch Dürren, Konflikten zwischen Mensch und Wildtieren sowie der Wilderei und Fragen der Landnutzung auch Erfolgsgeschichten geschrieben und große zusammenhängende Landschaften mit ordentlichem Management und echtem Vorteilsausgleich geschaffen hätte.

**Tadeous Chifamba** verwies auf die Wilderei als eine der größten Bedrohungen für die Wildtiere Simbabwes und unterstrich die Bedeutung der nachhaltigen Jagd als Gegenmaßnahme hierzu, da die hierdurch erzielten Einkünfte an die lokalen Gemeinschaften zurückfließen und diese damit motiviert wären, im Einklang mit den dort lebenden Wildtieren zu leben.

**Willy Pabst** erzählte von der erfolgreichen Einrichtung seines Wildtierparadieses und machte deutlich, dass dabei die Trophäenjagd der Schlüssel zum Erfolg gewesen wäre, da hierdurch die nötigen Einkünfte zur Sicherung gedeihender Wildtierbestände generiert werden konnten.

**MdEP Stefan Eck** und stellvertretender Vorsitzender der Intergruppe „Tierschutz“ des Europäischen Parlaments, äußerte sich ablehnend zur Trophäenjagd, räumte aber zugleich ein, dass zur Sicherung gesunder Wildtierbestände eine einprozentige Entnahme durch die Trophäenjagd eine akzeptable Bewirtschaftungsmaßnahme darstellen könnte. Dies könnte der Anfang eines konstruktiven Dialogs zwischen den Gegnern und Befürwortern der Trophäenjagd im Interesse der Wildtiererhaltung werden.

#### HINWEISE FÜR HERAUSGEBER

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung im Jahre 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN an. [www.face.eu](http://www.face.eu)

#### FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Alessio Borrello, Communication Manager – [alessio.borrello@face.eu](mailto:alessio.borrello@face.eu) +32 (0) 2 732 6900

**MdEP Bendt Bendtsen**, stellvertretender Vorsitzender der Intergruppe „Biodiversität, Jagd, Ländliche Aktivitäten“ und **MdEP Franz Obermayr** zeigten sich über die wichtigen Informationen seitens der afrikanischen Delegierten erfreut und sprachen sich nachdrücklich für die regelmäßige Wiederholung solcher Veranstaltungen aus, um der Stimme Afrikas Gehör zu verschaffen. **MEP Annie Schreijer-Pierik**, stellvertretende Vorsitzende der Intergruppe „ Biodiversität, Jagd, Ländliche Aktivitäten“, fasste die wichtigsten Schlussfolgerungen zusammen und schloss die Konferenz.

Die Botschaft der Redner und Teilnehmer der Veranstaltung an die EU war deutlich: Afrikas Wildbewirtschaftungsbehörden und die Führer naturschutzrelevanter Organisationen Südafrikas bewirtschaften und erhalten erfolgreich ihre Wildtiere dank Methoden der nachhaltigen Nutzung, einschließlich der Jagd. Die Entscheidungsträger in der EU sollten mit den afrikanischen Führern für die Fortsetzung, Unterstützung, Erhöhung und Wiederholung dieser Erfolge zusammenarbeiten.

Der Europäische Zusammenschluss für die Jagd und Wildtiererhaltung (FACE), der Internationale Rat zur Erhaltung der Jagd und des Wildes (CIC), der Europäische Grundbesitzerverband (ELO) sowie der Safari Club International (SCI) hatten das Vergnügen, diese Konferenz mit zu organisieren und Afrika und seiner Wildtiererhaltung eine Plattform und Stimme in der europäischen Hauptstadt Brüssel zu bieten.

\*ENDE\*

#### **HINWEISE FÜR HERAUSGEBER**

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung im Jahre 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN an. [www.face.eu](http://www.face.eu)

#### **FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:**

Alessio Borrello, Communication Manager – [alessio.borrello@face.eu](mailto:alessio.borrello@face.eu) +32 (0) 2 732 6900

---

**FACE**

 Rue Belliard 205 b5, B-1000 Brussels



+ 32 (0)2 732 6900



[info@face.eu](mailto:info@face.eu)



[www.face.eu](http://www.face.eu)

